



EXHORTATIO II.

Am Fest des Heil. Erb-Martyrers Stephani.

T H E M A.

Surrexerunt quidam de Synagogâ, disputantes cum Stephano.
Actor. 6. v. 9.

Es stunden etliche auf von der Synagog, und disputirten mit Stephano.

Innhalt.

Wie die Synagog mit Stephano gegen den Messiam disputirt hat/ also disputirt auch noch der Gegentheil wider die solenne Herumtragung des Hochwürdigen Guths; auf beydes wird geantwortet.

947. **S**o wie zu Rom noch auf den heutigen Tag unterschiedliche Landschafften aus Päpstlicher Freygebigkeit ihre Collegia, oder Kost-Häuser haben / in deren einem die Teutsche / in einem andern die Engelländer / in einem andern die Schott- und Irkländer / in einem andern die Griechen in göttlicher H. Schrift unterwiesen werden/ also seynd auch vor Zeiten zu Jerusaleim

salem vielerley Synagogen/ oder hohe Juden-Schulen gestiftet gewesen/ in welchen aus vielerley Länder fürnehme Juden-Kinder/ aus dem Geschlecht Levi/ in dem Gesäß und Ceremonien Moysis unterrichtet worden. Da nun die Hochgelehrte Doctores selbiger Schulen verstanden/ wie daß Stephanus/ des zu der Zeit vor etlich dreßsig Jahren gebohrnen Krippen-Kindleins/ als des wahren Mesia/ ja auch des wahrhaftigen Gottes Ehr scharff verfechte/ haben sich unterstanden fünfferley Synagogen mit ihren wohlgelehrten Synagog-Meistern/ Stephani Lehr bey dem Volck zu verkleinern/ und damit sie dieses Ziel desto leichter erreichten/ haben sie keinen Scheu getragen/ sich in öffentliche Disputation mit ihm einzulassen/ wie von dieser Sach gemeldet wird in den Apostolischen Geschichten: **Es stunden etliche auf von der Synagog/ welche der Libertiner genennt wird/ und deren von Cyrenen/ und von Alexandria/ und deren/ welche auß Cilicia und Asia waren/ und disputirten mit Stephano.** Die Materij/ worvon sie disputirt haben/ ist aus vorhergehendem leicht abzunehmen/ nemlich es waren Theses de Incarnatione, das ist/ von der Menschwerdung Christi haben sie disputirt/ ob der vor etlichen dreßsig Jahren in der Krippen zu Bethlehem gebohrne der Mesias sey/ und ob Er **GOTT** sey.

948. Nichts war so spißfindig in dem Alten Testament/ mit welchem nicht auf Stephanum loß giengen die Hochgelehrte Libertiner/ nichts war so tief vergraben in den Propheten/ welches nicht herfür grübelten die Hochverständige Cyrenenser/ nichts so hoch in der Bibel/ das nicht aus-speculirten die Doctores aus Alexandria/ nichts so scharffsinnig in der Heiligen Schrift/ mit welchem nicht angegriffen Stephanum die wohlverfahrne Synagog-Meister aus Cilicia und Asia/ aber sie konten ihm nicht widerstehen. Die letzt-gemeldte Asianer brachten ihre Sentenz vor mit solcher Autorität/ wie der uralte Pythagoras, aber der **H. Stephanus** unterwiese sie/ wie die Schrift zu verstehen/ viel schöner als der **H. Hieronymus**, die aus Cilicia legten die Propheten aus wie wiedergebohrne Platones, aber **Stephanus** widerlegte ihre falsche Lehr/ als wie ein schon lebendiger Augustinus, die Alexandrinische Schriftgelehrten unterstunden sich den **H. Stephanum** in seiner Red zu verwickeln/ wie der peripatetische Aristoteles, aber der **H. Stephanus** vernichtete ihre Fallstrick nicht anderst als ein Lactantius, wann die Cyrenenser sich erzürnten mit dem Demosthene. so widersezte sich **Stephanus** mit ernsthaftigen Worten/ aber doch freundlichem Angesicht wie ein neuer Hilarius, wann die Libertiner als neue Catones wolten rathen/ er solte die **Gottheit** des Krippen-Kindleins verneinen/ so straffte er sie wie ein Basilus,

949. Von dem Gefecht der fünff Synagogen zu reden/ wird heutiges Tags die Zeit nicht leyden/ weilien sie zu kurz ist/ lasset uns also nur hören die Disputation der Libertiner. Diese fingen das Gefecht also an: Höre Stephane/ gestehst du noch beständig/ daß das vor etlichen dreißig Jahren gebohrne Krippen-Kindlein so wohl mit der Dignität des Mesia / als mit der Göttlichen Ehr geziert gewesen? Der heilige Stephanus antwortet: Freylich ja / und eben diese Lehr trag ich keinen Scheu mit meinem Blut und Tod zu verfechten / und solt ich so viel Leben haben / als Glieder an meinem Leib / als Nerven in meinen Gliedern / als Bluts-Tropffen in meinen Adern / so wolte ich sie alle für diese Lehr zum Pfand setzen. Mein Gott / sprachen die Libertiner / wie kanst du ohne Verlegung deines Gewissens solche Gottslästerung heraus stoßen? kein eingige Prophezehung reimt sich auf das MARIE Söhnlein / in dessen Lieb du also verblendet bist. Erstlich zwar von dem Thron Mesia prophezehet David also: Sein Thron soll seyn wie die Sonn; aber siehe an den Thron deines Krippen-Kindleins / sein erster Thron ist gewesen die Krippen / O ein schöne Sonn! Dero Strahlen seynd die lange Strohhalmen / und das harte Heu / dero Mond der Ochs / dero Morgenstern der Esel; sein letzter Thron ist gewesen das verächtliche Kreuz / wiederum ein schöne Sonn / dero Strahlen die Langen und andere Passions-Instrumenten / dero Stern die Mörder. Zum zweyten / des Mesia Thron wird ewig seyn: Ich will den Thron seines Reichs bestättigen bis in Ewigkeit. Wie reimt sich das auf deinen Mesiam? sein Wesen hat sich ja nur in etlich dreißig Jahr erstreckt. Drittens spricht von dem Mesia also David: Er wird herrschen von einem Meer zum andern / und vom Fluß bis zum End des Erd-Bodens. Wie schicken sich solche Herrschungen auf deinen Mesiam?

Psal. 88.
v. 18.

2. Reg. 7.
v. 13.

Psal. 71.
v. 8.

950. Wiewohl nun die Libertiner hochmüthiger Weiß den Heiligen Stephanum also angefallen / entsetzt er sich doch im geringsten nicht / sondern antwortet ihnen mit freundlicher Ernsthaftigkeit: Erhebt doch / sprach er / O ihr Libertiner / eure Gemüther von dem Irdischen zu dem Himmlischen / mercket / was der Prophet Zacharias von dem Mesia sagt: Siehe / dein König wird zu dir kommen / Er ist gerecht / und ein Heyland / Er ist auch arm / und reitet auf einer Eselin. Arm muß der Mesias seyn / warum erwartet ihr einen reichen Mesiam / welchen ihr billig der Reichthum halber verachten und verwerffen solt? warum verlangt ihr den Mesiam mit Pferden und Maulthieren / mit Trabanten und Hof-Junkern / mit Soldaten und Dienern begleitet / und prächtig gezieret zu sehen / der doch / wie der Prophet weissagt / auf einem verächtlichen Thier kommen

c. 9. v. 9.

Nn nn

ganß

- ganz demüthig? Ich frage euch/ ob der Mesias verständiger sey als Salomon? Ohne Zweifel werdet ihr sagen/ ist er verständiger als Salomon/ der ist mit ihm nicht zu vergleichen. Wohlhan Salomon hat alle Reichthum veracht/ und keine begehrt/ indem er sagt: **Armuth und Reichthum gieb mir nicht/ gieb mir allein Nothdurfft zu meiner Speiß/ wann dann Salomon alle Reichthum veracht hat/ ja auch GOTT gebetten/ daß er ihn nicht bereichen solte/ so wird vielweniger ein solches begehren der Mesias. Wisset ihr nicht/ daß GOTT oft den Gottlosen die Reichthum vorwerffe/ gleichwie wir die Bein den Hunden vorwerffen/ also hat er dieselbe vorgeworffen dem Pharaoni/ welche Reichthum er oft den Heil. Propheten/ und eiffrigen Dienern GOTTES versagt hat/ sagt nicht David: Siehe/ die Sünder/ und die in der Welt Vollauff haben/ haben grosse Reichthum an sich gebracht. Aber in der Person Mesia spricht er also: Unter den Unschuldigen hab ich meine Händ gewaschen/ ich bin den ganzen Tag geplagt worden/ und meine Straff geht des Morgens früh an. Wann ihr mir vielleicht vorwerfft auß dem Propheten Daniel jene Wort: **Sein Gewalt ist ein ewige Gewalt/ so müßt ihr wissen/ daß auch Christi/ als des wahren Mesia Gewalt ein ewige Gewalt sey/ die nicht wird aufhören/ ihr müßt gedencken/ daß auch sein Reich nicht werde untergehen/ aber ihr müßt es verstehen von jenem Reich/ worvon er zu Pilato also geredt hat: Sein Reich sey nicht von dieser Welt/ dann er ist ein König der Engeln/ wie er zu verstehen giebt im Garten/ sagend: Er könne seinen Vatter bitten/ daß er ihm mehr als zwölff Legion Engel zuschicke/ solcher gelehrten Antwort des H. Stephani. konten die Libertiner nicht widerstehen.****
- Prov. 30.
v. 8.
- Psal. 72.
v. 12.
- v. 13.
- 6.7. v. 14.
- Ioan. 18.
v. 36.
- Marth. 26.
v. 53.

951. Indem wir pflegen an gewissen Tagen das Hochwürdigste Sacrament in den Proceffionen mit aller Ehr und Andacht öffentlich herum zu tragen/ so dünckt mich/ gleichwie etliche von der Synagog aufstundten/ und mit dem H. Stephano disputirten/ als wann jene/ die unsrem Christ-Catholischen Glauben nicht zugethan seynd/ auch gegen mich aufstehen/ und mit mir disputiren wollen/ wider die solenne Herumtragung des Hochwürdigsten Guths/ **GOTT gebe/ daß ich mit solchem Geist und Stärke/ wie der Heil. Stephanus den Juden widerstanden/ auch solchen Streit-Partheyen widerstehe. Sie ruffen und schreyen also: Dieses Sacrament ist eingeseht worden zum Essen/ und nicht zum Herumtragen/ dann Christus sagt von seinem Leib: Nehmet hin/ und esset/ er sagt nicht/ nehmet hin meinen Leib/ und traget ihn herum. Hierauf antworte ich: Sagen sie/ dieses Sacrament ist eingeseht worden zu essen/ und nicht zum Herum-**

951. Ich höre a
und Lieber bey
Ich antworte/ w
nicht nöthig seynd

Herumtragen/ so sage ich hingegen also/ das Manna oder das von oben herab geregnete Himmel-Brod ist den Juden gegeben worden zum Essen/ und doch ist es aufbehalten/ und Proceßions-Weiß herum getragen worden/ und ist dieses Werck G O T T lieb und angenehm gewesen. Kan ich nun nicht also wohl argumentiren/ und vernünftig schliessen/ das Himmel-Brod/ als ein ein Fürbild des Hochwürdigsten Sacraments/ ist bey den Juden in grossen Ehren gewesen/ ergo, so muß dieses wahre Sacrament noch in grösseren Ehren bey uns Christen seyn; werden gelobt die Juden/ daß sie ihr Manna mit aller Ehr herum getragen / so müssen noch vielmehr die Christen gelobt werden/ indem sie das wahre Manna/ das rechte Himmel-Brod/ JESUM in dem Hochwürdigsten Sacrament/ in den öffentlich-andächtigen Proceßionen herum tragen; schlaget auf das sechszehende Capitel Exodi, da werdet ihr finden/ v. 33. und 34. was für grosse Ehr die Juden dem Manna angethan haben.

952. Wir Catholische tragen das Hochwürdigste Guth nicht allein in den Kirchen und Creutz-Gängen/ sondern auch in dem Feld herum/ warum thun wir das? Ich antworte/ dieses geschieht darum/ damit wir durch die Gegenwart des Hochheiligsten Altars-Sacraments von GOTT empfangen die himmlische Gutthaten. Dieses Ziel und End hatten auch vor Augen die Juden/ da sie ihre Archen herum trugen / dann als der König David vernommen hatte/ daß G O T T der H E R R den Obededom und sein ganzes Haus wegen der gegenwärtigen Archen gesegnet hätte / gieng er hin/ und führte die Arch Gottes mit Freuden in die Stadt Davids. Zu diesem End ließ David die Arch mit grosser Solemnität in sein Haus führen/ damit er durch dero Gegenwart den göttlichen Segen genießten könnte. Wo seynd nun diejenige / welche sagen / man soll nichts thun ohne ausdrücklichen Befehl Gottes? die da schreyen/ wo steht im Wort Gottes geschrieben? Mein/ wo hats G O T T gebotten/ daß David soll die Arch in sein Haus führen? nirgends ist geschrieben/ den David hat hierzu sein eigene Andacht angetrieben/ und daß G O T T dem H E R R N solches sey angenehm gewesen/ erhellet daraus/ daß des Davids Weib Michol mit der Unfruchtbarkeit ist gestrafft worden/ weil sie den vor der Archen her dankenden David ausgelacht hatte.

2. Reg 6.

953. Ich höre andere disputiren / und sagen / was brauchts so viel Kerzen und Liechter bey der Proceßion? Christus hat ja solches nicht nöthig. Ich antworte/ wir Catholische wissen wohl/ daß Christo solche Liechter nicht nöthig seynd / dann er ist das ewige Liecht/ dieses thun wir
N n n n 2
aber

Ioan. 8.
v. 12.

aber unsern Glauben zu zeigen/ weisen wir glauben/ daß im Hochwürdigsten Guth gegenwärtig sey derjenige/ welcher spricht: Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolgt / der wandelt nicht in der Finsternuß/ sondern er wird das Licht des Lebens haben.

254. Von dem streitenden Gegentheile wende ich mich nun zu dir/ mein Catholischer Christ / der du bey der Sacramentalischen Proceßion/ und Anbettung des Hochwürdigsten Guth/ dich so ärgerlich aufführst/ sag mir/ wann Christus sichtbarlich zu dir in diese Kirch käme/ und du glaubtest vestiglich/ es sey der Sohn des lebendigen Gottes / ein Schöpffer Himmels und der Erden/ würdest du Ihm nicht die höchste Ehr anthun? mit der größten Ehrerbietbarkeit Ihn empfangen? würdest du nicht alles thun/was du könntest zu dessen Verehrung und Anbettung? Nun ist diß allzeit der wahre Catholische Glaub gewesen / ist auch noch / und wirds seyn/ daß Christus gegenwärtig sey/ wo sich auch das Hochwürdigste Guth befindet/ und hingetragen wird/ das/ sag ich/ Christus nicht allein nach seiner Gottheit/ nach welcher er mit GOTT dem Vatter / und GOTT dem H. Geist überall gegenwärtig ist/ sondern auch nach seiner Menschheit zugegen sey/ solte dann dieser Glaub nicht so viel Krafft haben/ als ein deinem Herzen eingedrucker Befehl/ der dir sagte: O Mensch/ hier ist gegenwärtig dein GOTT und HERR/ der dich erschaffen und erlöst hat/ der dein Seel hat in seiner Hand / der dich morgen oder über morgen für sein Gericht beruffen wird/ der ist allhier gegenwärtig/ falle dann nieder auf deine Knie/ erweise Ihm alle Ehr / mit der Proceßion gehe ordentlich und außerbäulich / singe oder bette andächtig / gehest du zum Opffer / so schencke Ihm dein Herz zugleich/ liebe deinen Jesum inbrünstig/ und bette Ihn an demüthig/ diß lehrt dich der wahre Catholische Glaub/ so gewiß als Amen.



EX-